

# Pleomorphologische Beobachtungen im Vitalblut bei Tieren mit einem Dunkelfeldmikroskop

von Dr. med. vet. Peter Berger

Die von Professor Enderlein entwickelte Theorie beschreibt, daß im Blut von Tieren und Menschen aus kleinsten Eiweißteilchen (Protite) sich, abhängig von der Aufnahme tierischen Eiweißes mit der Nahrung und vom pH-Wert des Blutes und Gewebes, höhervalente Entwicklungsstufen von körpereigenen Regulatoren bis zu manifesten Krankheitserregern entwickeln können. Diese Entwicklung von Primitivformen bis zu Bakterien oder Pilzen nannte er die Entwicklungszyklode. Bei Verschiebung des Inneren Milieus in den sauren Bereich entwickeln sich diese Hochvalenzen bis zu Viren, Bakterien, die letztendlich zu Schimmelpilzen mutieren.

Diese Entwicklungsstufen sind im lebenden Blut bei Tieren im Dunkelfeldmikroskop mit 100- und 1000-facher Vergrößerung zu beobachten.

Bei bestimmten Erkrankungsständen sind sie zu diagnostizieren und können eine wesentliche Hilfe für eine Behandlung sein. Für eine Therapie ist unbedingt eine Änderung des Inneren Milieus im Organismus Voraussetzung, damit der Organismus in einen regulationsfähigen Zustand versetzt wird und mit isopathischen Arzneien eine Rückentwicklung pathogener Entwicklungsstufen zu nichtpathogenen Regulationsformen erreicht und damit die Erkrankung geheilt werden kann.

Wenn der tierische Organismus regulieren kann, ist dies eine elegante Methode ohne Antibiotika definierte Infektionen zu heilen, besonders bei chronischen Erkrankungen.

Diese pathologischen Hochvalenzen sind häufig erst einige Zeit nach der Blutentnahme im isolierten Blutstropfen zu beobachten, wenn das Blut extrakorporal sein Milieu ändert. Frühdiagnostisch sind sie ein Hinweis auf Übereiweißung, die zu harnsaurer Diathese (Symbiosestörung) bei Hunden (und anderen Tierarten – Pferd, Katze) führt, oder Erregerbelastungen (Viren, Bakterien, Hefen, Pilze) bei chronischen Erkrankungen, wenn sich der Organismus in einer Abwehrschlacht befindet und äußere Krankheitszeichen noch nicht oder larviert nicht deutlich zu erkennen sind.

Laut einem Vortrag von Dr. Rau (Vortrag SANUM-Tagung 10.4.2010) wird heute von Menschen 330% mehr Eiweiß verzehrt als 1950, in deren Folge entstehen mehr chronische Erkrankungen.

Gleiches gilt auch für Tiere, speziell Hunde, die durch die allgemein übliche „Luxusfütterung“, industriell hergestelltes Fertigfutter und zusätzliche Verabreichung proteinhaltiger Leckerli (Kaustangen, Kauknochen aus getrockneter Rinderhaut, Schweineohren, Pansen, u.a.) mit tierischem Eiweiß regelrecht überfüttert werden. Dadurch entstehen massive klinische Gesundheitsstörungen, wie die „harnsaure Diathese“, die bei 80% aller von uns mit dem Dunkelfeldmikroskop untersuchten Hunde in unterschiedlicher Ausprägung festgestellt wurde. Bei anderen Tierarten – Katze, Pferd – sind ebenfalls im Vitalblut bei 1000-facher Vergrößerung Harnsäurekristalle als Folge von zuviel Eiweiß bei gestörter Stoffwechselfunktion zu beobachten.

Sehr viele andere klinische und subklinische chronische Erkrankungen im Sinne einer Stauung der Stoffwechselforgänge (Leberstoffwechselstörung) im Organismus entwickeln sich in unterschiedlicher Ausprägung.

Dr. Rau beschreibt in o.g. Vortrag Blockaden der Auf- und Abwärtsentwicklung der Erreger durch Antibiotika, Konservierungsmittel, chronische bakterielle und virale Erkrankungen bei Menschen als Ursache für Autoimmunerkrankungen, CWDs, chronische Entzündungen, Hepathopathien, neurologische Erkrankungen und vieles Andere.

Für Tiere ist Analoges zu unterstellen. Unsere Haustiere (Hund und Katze) werden heute durch optimierte Nährstoffversorgung und gute tiermedizinische Betreuung sehr viel älter. Gleichzeitig beobachten wir, wie beim Menschen, eine Zunahme chronischer Gesundheitsstörungen, die mit ganzheitlicher Diagnostik und Therapie, Fütterungsregulierung, ausleitender Therapie und Behandlung mit isopathischen, homotoxikologischen und homöopathischen Arzneien positiv im Sinne einer Beschwerdearmut zu beeinflussen sind.

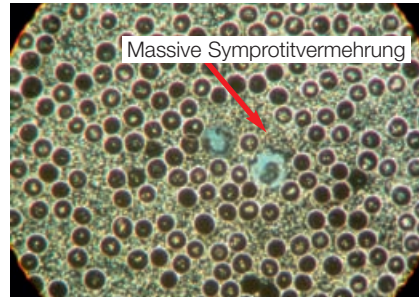
Die im Enderleinschen Sinn zu beobachtenden pathologischen optischen Phänomene im Dunkelfeldmikroskop sind Makrosymprotite, Chondrite - Thecite, Thrombozytenaggregationen, Trockeneiweiße, Uratkristalle, externe Schimmelbelastungen, Ascite, Bakterien und Hinweise auf Hefen und Pilze, sowie Symplasten.

Hinweise auf spezifische Erkrankungen sind pathognomonische optische Phänomene bei:

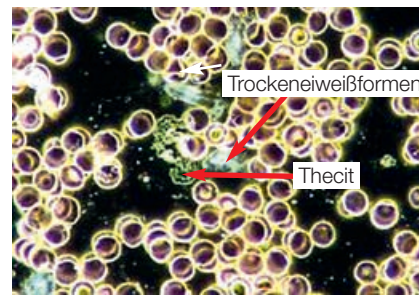
1. massiven Symprotit - Makrosymprotitansammlungen bei akuten Entzündungen (Pankreatitis, Cystitis) und viralen Infekten, Ausdruck der körpereigenen Regulationsbemühungen.
2. Thecite, Chondrite bei hoher Erregerbelastung.
3. Trockeneiweiße, Pteroharphen bei Zahnbehandlungen.
4. Uratkristalle bei Eiweißüberfütterung, (harnsaure Diathese beim Hund als schmerzhafte Bewegungsstörung oder Hautgicht – Juckreiz, Haarausfall, Schuppenbildung, hot spot, Otitis externa, Analdrüsenentzündungen), Nebenbefund bei anderen Tierarten – Katze, Pferd – ohne klinische Erscheinungen.
5. Ansammlung grauer Detritusmassen - Hinweis auf Candida.
  - a. Begleiterscheinung bei Tumoren im Endstadium oder anderen letalen Erkrankungen.
  - b. bei systemischen oder lokalen Candidainfektionen auch der Haut.
6. Ascite oder Bakterien bei larvierten Infektionen - Endokarditis, und auch ohne Klinik.
7. Bei externen Schimmelbelastungen punktförmige Filitstränge bei Mucor und strangartige Filitstränge bei Aspergillus.
8. Filite
9. Borelliose - Filitnester bei florierender oder chronischer Borelliose.
10. Hefehyphen
11. Symplasten

Vitalblutbilder 1000-fache Vergrößerung

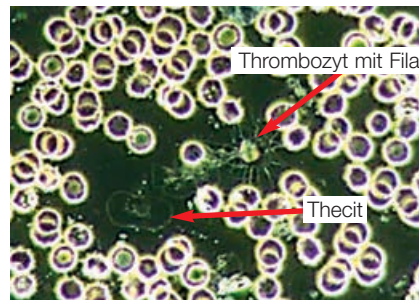
Zu 1: massive Symprotit – Makrosymprotitansammlungen bei akuten Entzündungen (Pankreatitis, Cystitis) und viralen Infekten, Foxterrier Pankreatitis, 21.3.06 - 0734



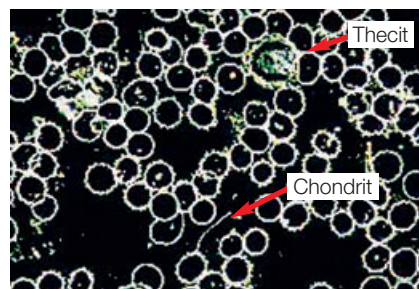
Zu 2: Thecite, Chondrite bei hoher Erregerbelastung, Bild 1: German. Bärenhund Cora, 4.2.2019 - Virusinfekt – multiple Lymphknotenvergrößerung



Zu 2, Bild 2: Germanischer Bärenhund Cora, 11-19-54, Thrombozyt mit Fila, Thecit



Zu 2, Bild 3: Germanischer Bärenhund Cora, 20-18-07, Thecit, Chondrite

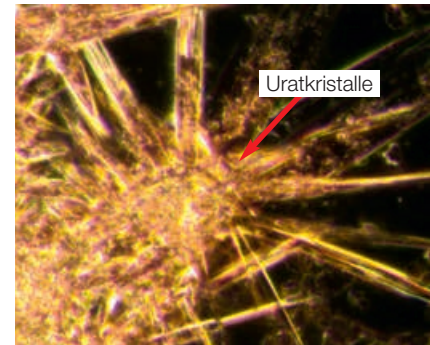


Zu 3: Pteroharphen - Trockeneiweiße bei Zahnwurzelbehandlungen Mix - Zahnwurzelentzündung, - extraktion, 13.11.2013 - 6586



Zu 4: Übereiweißung - harnsaure Diathese - Uratkristalle

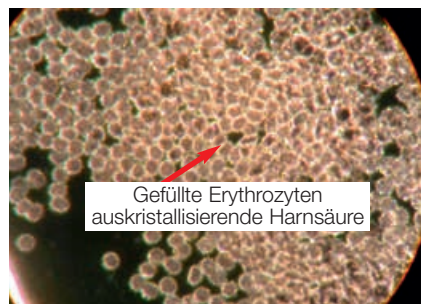
Zu 4, Bild 1: Beagle-Binky, 14 J., w., 5.10.2018 - 11-10-36, Klinik: Nachhandschwäche, Haarausfall, Schuppen, Tendenz Otitis ext., Barfen= 80% Fleisch, Blähbauch, breiiger Kot, Herzgeräusche, Sofortblutbild, 1000 - fache Vergrößerung, externes Labor: Harnsäure 87,0 mikromol/L (Norm 6 < 65)



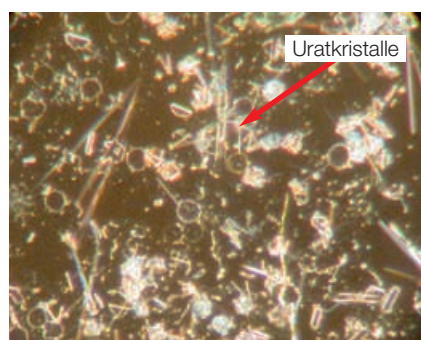
Zu 4, Bild 2 a: Englische Bulldogge – harnsaure Diathese – Hautgicht – hot spot, nässende sehr schmerzhafte Dermatitis – 1.3.2010



Zu 4, Bild 2 b: Englische Bulldogge - Vitalblutbild, Sofortblutbild 1.3.2010 - 8038 - Erys mit beginnender Kristallisation - Urate



Zu 4, Bild 3: Katze mit Cystitis - 10 J., w., 18.1.2016 - 9908 - 3 Tage nach Blutentnahme



Klinisch rezidivierende Cystitis. Im Urin labordiagnostisch *Staphylococcus felis* nachgewiesen.

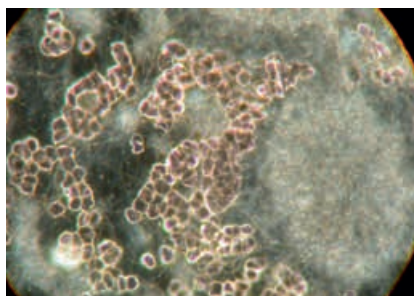
Zu 4, Bild 4: Uratkristalle bei Pferd, Junges WB-Pferd, 2 J., w., Uratkristalle 20 Minuten nach Blutentnahme 28.8.2008 - 7017



Klinisch hatte dieses Pferd eine absolute Eiweißunverträglichkeit infolge einer Niereninsuffizienz. Bei eiweißhaltigem Fohlenfutter kam es zu unstillbarem Durchfall. Erst nach einer längeren Akupunkturbehandlung mit Stärkung des Nierenmeridians regulierte sich dies.

Zu 5: Detritus - Hinweis auf Candida - systemisch oder lokal

Zu 5, Bild a: Katze - Willi, systemisch bei lebensbedrohlichen Erkrankungen - Pleuraempyem - 28.6.2008 - 6899



Zu 5, Bild b: Mix - Ajax, systemisch bei lebensbedrohlicher Erkrankung, Candidadetritus bei Tumoren - Magenschleimhautcarcinom, 2.11.2005 - 9689



Zu 5, Bild c: Katze - Chico - Straßenkatze - Therapieblockade, 27.9.2007 - 3408 - chronisch therapieresistenter Schnupfen



Zu 5, Bild d: Golden Retriever - Lokal - 25.11.2008 - 5837, chronisch rezidivierende Dermatitis, Haar ausfall, Juckreiz - lokale Infektion - Candida



Zu 6: larvierte Infektionen: Ascite, Bakterien

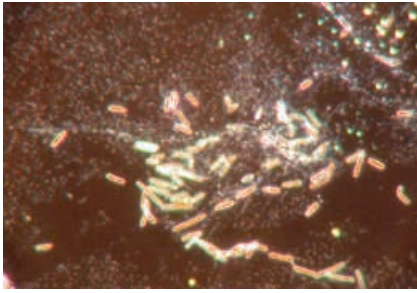
Zu 6, Bild a: Hund: Riesenschnauzer - Una, 4 J., w., 17.3.2006 - 0984 - klinisch unauffällig, Ascite im Blut 1 Tag nach Entnahme



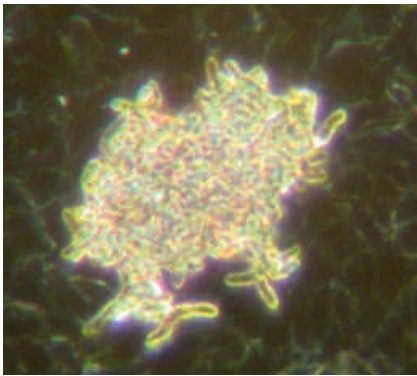
Zu 6, Bild b: Berner Sennenhund - Kaule, 2 J., m., Endokarditis, 23.4.2010 - 8484 - Vitalblut 3 Tage nach Blutentnahme, bei unklarem klinischen Verdacht konnte die Diagnose erst durch die Vitalblutdiagnose gestellt werden.



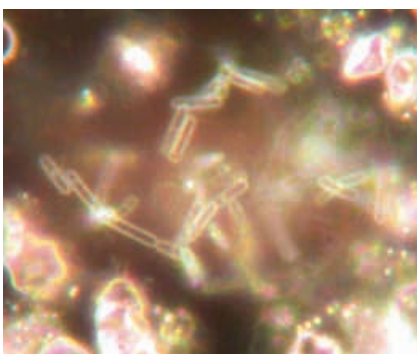
Zu 6, Bild c: Pferd - Bakterien im Vitalblut, WB Pferd, 22 J., w., 7.12.04 - 9359, Lahmheit, Pachydermie, Bakterien im Vitalblut, 8 Tage nach Blutentnahme, 1000-fache Vergrößerung



Streptokokken haben eine besondere Affinität zu Pferden. Dies zeigt sich u.a. in Erkrankungen – Einschußphlegmone, Luftsackentzündungen, Druse u.a. Auch bei klinisch unauffälligen Pferden sind häufiger Streptokokken im Vitalblut zu beobachten.

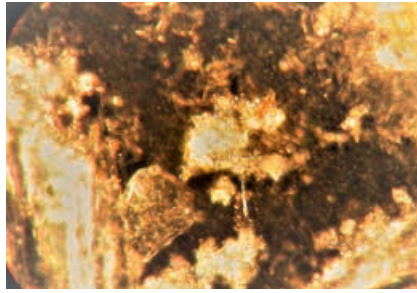


Zu 6, Bild d: WB-Pferd Lissy, w., klinisch Hautborelliose, 17.4.2005 - 8228, 50 Stunden nach Blutentnahme



Zu 6, Bild e: Kleinpferd – Moritz, m., 19.9.2005 – 9405, 51 Stunden nach Blutentnahme. Pferd mit COPD

Zu 6, Bild f: Warmblutpferd - Daisy, w., 22.12.2004 - 9504, klinisch unauffällig. Vitalblutbild 44 Stunden nach Blutentnahme



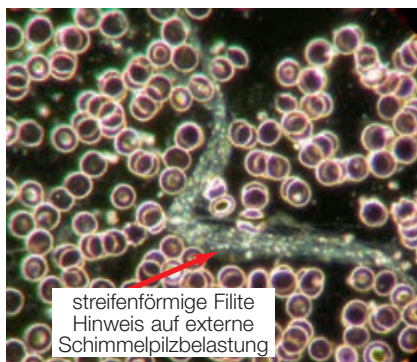
Zu 7: Filite bei externer Schimmelbelastung

Zu 7, Bild a: Foxterrier – Benny – 12 Jahre, männl., 19.4.2012 - 2658, externe Schimmelbelastung – punktförmige Stränge – Mucor Belastung durch externen Schimmel in Wohnung nachgewiesen



Klinisch schwerst erkrankt: Inappetenz, Abmagerung, unstillbares Erbrechen, Leberfunktionsstörung, Gangstörungen, Tremor. Nach Abstellen der äußeren Schimmelbelastung und ausleitender stoffwechselstützender Behandlung deutliche klinische Besserung.

Zu 7, Bild b: Staffordshire Terrier – Sheitan – 12.8.2013 – Belastung in Wohnung mit Schimmel. Externe Schimmelbelastung – strangförmige Filite - Aspergillus



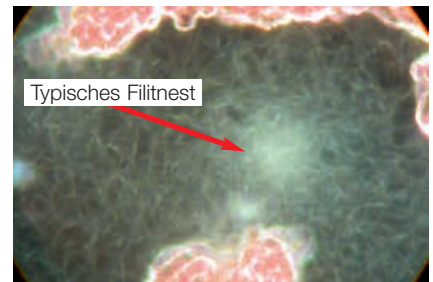
Eine externe Schimmelbelastung kann zu schwerwiegenden klinischen Erkrankungen führen, die diagnostisch nur nach aufwendiger Anamnese und externen Laboruntersuchungen zu beweisen sind. Diese optischen Phänomene im Vitalblut sind ein wichtiger Hinweis. Dieser Hund wurde mit Tremor und schweren Hautaffektionen vorgestellt. Nach aufwendiger Anamnese und Vitalblutdiagnostik, wurde die externe Schimmelbelastung in der Wohnung verringert und der Hund mit ausleitender und stoffwechselstützender Therapie stabilisiert. Nach 1 ½ Jahren entwickelte er ein Lymphom als Folge der jahrelangen externen Schimmelexposition.

Zu 8: Filite - Katze – Willi - Perikardempyem - Filite endogenen Ursprung, Herzinsuffizienz – massive Filitbildung - 28.6.2008 –6906



Zu 9: Filitnester und Chondrite bei chronischer und florierender Borelliose

Zu 9, Bild a: chronische Borelliose – Filitnester. Warmblutpferd – Ghana – 24 Jahre, w., Abgeschlagenheit, Inappetenz, Gelenkschwellungen, Iritis, (Borelliosetiter positiv, >1:240)



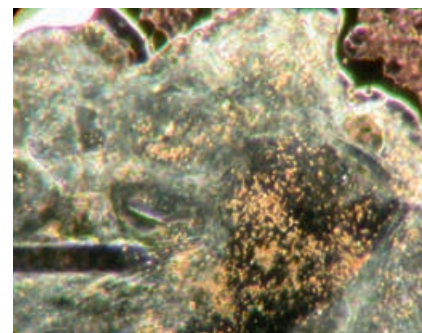
Die Borelliose ist nur durch mehrfache Titerbestimmung in Kombination mit dem klinischen Verdacht

festzustellen. Die pathognomonischen Filitnester sind ein wesentlicher Hinweis für die frühe Verdachtsdiagnose. Pferde haben als Weidetiere häufig Kontakt zu borrelieninfizierten Zecken und weisen häufig Borreliose und Filitnester auf, ohne klinische Erkrankungsanzeichen.



Zu 11: Symplasten  
Hochentwickelte endobiontische Formen ohne speziellen Krankheitsbezug

Zu 11, Bild a: Foxterrier – 16.3.2009 – 6516 - dehydriert, Vomitus



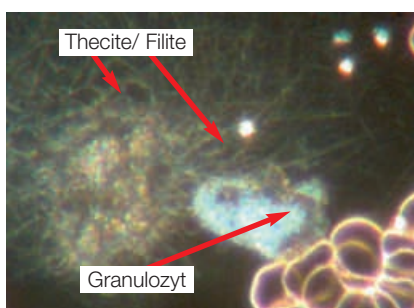
Zu 9: florierende Borelliose

Zu 9, Bild b: Staffordshireterrier, Bonny, Dermatitis 2 Tage nach Zeckenbiß

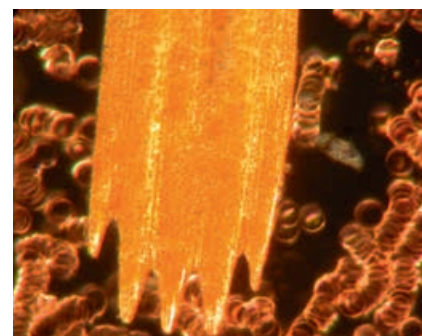
Zeckenkopf wurde aus Läsion entfernt



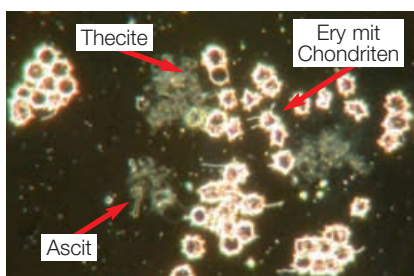
Zu 9, Bild e: Vitalblutbild – Angorakatze – Snoopy - 2532, Thecite, Filite - 1000-fache Vergrößerung



Zu 11, Bild b: Schäferhund – 15.12.2009 – 7224 – klinisch harnsaure Diathese

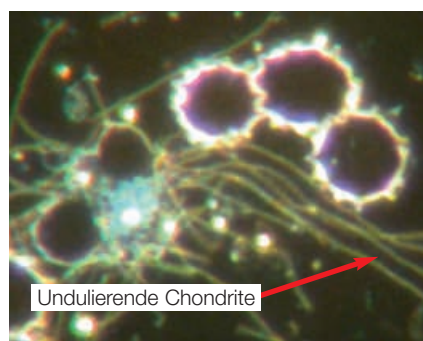


Zu 9, Bild f: Vitalblutbild – Angorakatze – Snoopy - 2541 - Thecite, Chondrite, Ascite - 1000-fache Vergrößerung



Zeckenkopf wurde aus der Mitte der Hautläsion entfernt.

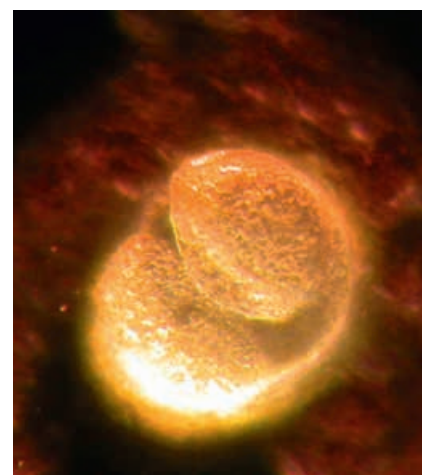
Zu 9, Bild c: 2799 – Vitalblutbild – Staffordshire Terrier – Bonny 24.5.2007 - 2799 Chondrite - 17 Stunden nach Blutentnahme, 1000fache Vergrößerung



Zu 10: Hefehyphen – Dalmatiner – Sofortblutbild. Klinisch Lahmheit wegen harnsaurer Diathese – Zufallsbefund, 24.8.2005 – 6953

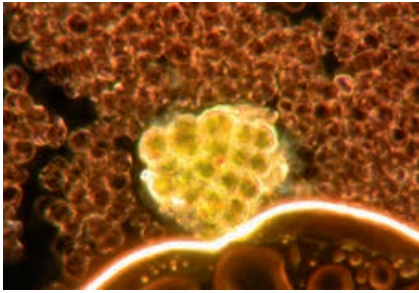


Zu 11, Bild c: Pferd-Haflinger – 30.5.2008 - 4469 – klinisch unauffällig



Zu 9, Bild d: Angorakatze Snoopy, Dermatitis, 2 Tage nach Zeckenbiß

Zu 11, Bild d: Deutscher Schäferhund – 5.1.2006 – 0475 - klinisch harnsaure Diathese



Symplasten in unterschiedlichster Ausprägung sind keiner spezifischen Erkrankung zuzuordnen. Sie sind aus meiner Sicht als Schlackenstoffe des Stoffwechsels anzusehen. □

Anschrift des Autors:  
Tierarztpraxis für  
ganzheitliche Medizin  
Tierarzt Peter Berger jun.,  
Dr. med. vet. Peter Berger sen.  
Drosaer Gartenstraße 150  
06386 Osternienburger Land  
OT Drosa  
E-mail: [berger-drosa@t-online.de](mailto:berger-drosa@t-online.de)